

Mit der Wirtschaftsförderung im Kreis Herford

Landtagsabgeordnete im Dialog

Kreis Herford. „Die Gegenwart und Zukunft des Kreises Herford als Lebens-, Arbeits- und Wirtschaftsraum für alle Bürger steht im Mittelpunkt unserer Arbeit, umso mehr begrüßen und unter-

stützen wir die Arbeit der Wirtschaftsförderung im Kreishaus Herford mit ihren zahlreichen engagierten Projekten“, so lautete das einhellige Resümee der beiden SPD-Landtagsabgeordne-

ten Angela Lück und Christian Dahm.

Dieser Aussage ging ein intensiver Gedankenaustausch mit Vertretern der Kreisverwaltung voraus, in dem nicht nur die Strukturen und Verzahnungen zwischen Wirtschaft, Politik und Verwaltung vorgestellt, sondern auch aktuelle Entwicklungen sowie gegenseitige Unterstützungsmöglichkeiten erörtert wurden.

Insbesondere die jüngsten Aufgabenfelder der Wirtschaftsförderung, wie die Fortentwicklung regionaler Schulkooperationen zwischen heimischen Unternehmen und Haupt-/Realschulen sowie Berufskollegs und der geplante Ausbau der flächendeckenden Breitbandversorgung im Kreis Herford stießen auf reges Interesse. „Gerade bei der Breitbandversorgung müssen die Anstrengungen verstärkt

werden, um förderfähige Anträge zu stellen“, so die beiden Landespolitiker.

Deutlich gelobt wurde das neue Serviceangebot des Einheitlichen Ansprechpartners one hand owl, das alle Gewerbetreibende und Existenzgründer bei der Vorbereitung und Durchführung behördlicher Genehmigungsverfahren unterstützt und damit eine zentrale Anlaufstelle für ganz Ostwestfalen-Lippe bietet.

Auch das gut funktionierende Netzwerk der Wirtschaftsinitiative des Kreises Herford, das aktuell Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Auszubildenden eines insolventen Herforder Unternehmens hilft, eine Anschlussbeschäftigung zu finden, stieß auf Zustimmung der beiden Landtagsabgeordneten.



Im Dialog mit der Wirtschaftsförderung des Kreises: Die SPD-Landespolitiker Christian Dahm (links) und Angela Lück (2. v. rechts) mit dem Wirtschaftsförderer des Kreises Herford, Klaus Goeke (rechts), und der Einheitlichen Ansprechpartnerin OWL, Christina Kleemeier.

Ev. Johanneswerk im Dialog mit NRW-Minister

Selbstbestimmt in neuen Wohnformen

Fortsetzung von S. 1

Der multifunktionale Eingangsbereich des Marie-Schmalenbach-Hauses war der Treffpunkt für die Begegnung mit dem Gast aus Düsseldorf. Die 2006 erbaute Einrichtung an der Graf-Kanitz-Straße bietet in ihren acht Wohngruppen den Bewohnern ein weitgehend selbstbestimmtes Leben. Dr. Bodo de Vries, zuständiger Vorstand des Ev. Johanneswerks, stellte in seinem Einführungsreferat ein weiteres Konzept der modernen Altenhilfe vor: die Quartiersnahe Versorgung (QNV).

Individueller Zuschnitt der Pflege

Leben in barrierefreien Wohnungen, mit Angeboten zur Gestaltung des sozialen Lebens und mit der Sicherheit, bei wachsender Hilfebedürftigkeit auf individuell zugeschnittene Konzepte bauen zu können -

das macht QNV aus. In Herford hat das Ev. Johanneswerk dies in der Lerchenstraße realisiert. Dr. de Vries betonte, das bei der modernen Pflege den Lebensstilen und den Bedürfnissen der zu Betreuenden ein hoher Stellenwert zukommt. „Wir müssen uns näher an die Menschen heranwagen, die wir versorgen wollen.“

Minister Schneider bewertete die vorgestellten Johanneswerk-Konzepte sehr positiv. Er ging in seinem Vortrag auch auf den sich abzeichnenden Pflegekräftemangel ein. Die Stärkung der Ausbildung sei sehr wichtig, stimmte Minister Schneider einem Aspekt des Eingangsstadiums von Dr. Ingo Habenicht, dem Vorstandsvorsitzenden des Ev. Johanneswerks, zu. Der Politiker sieht einen engen Zusammenhang von Berufsimago und Entlohnung.

Dienstjubiläum bei der Johanniter-Unfall-Hilfe

Anja Schanz besonders geehrt

Bad Oeynhausen. Anja Schanz aus Bad Oeynhausen wurde für besondere Dienste

um die Förderung der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. vom Herrenmeister des Johanniter Or-

dens, Oskar Prinz von Preußen, zum 20-jährigen Dienstjubiläum das Ehrenzeichen der Johanniter-Unfall-Hilfe verliehen. „Die Johanniter-Unfall-Hilfe bedankt sich mit dieser Auszeichnung für die langjährige, ehrenamtliche Mitarbeit in unserem Regionalverband“, so Vorstand Wolfhard Ehrlich.

Anja Schanz trat 1990 in die Jugendgruppe der Johanniter-Unfall-Hilfe ein. Während ihrer langjährigen Tätigkeit bei Sa-

nitätswachdiensten und im Katastrophenschutz absolvierte sie im Jahr 2004 die Ausbildung zur Jugendleiterin und war an der Strukturierung der Jugendarbeit im Regionalverband Minden-Ravensberg maßgeblich beteiligt. Von 2004 bis 2008 war die Rettungshelferin als Regionaljugendleiterin Ansprechpartner für die Jugend in den Ortsverbänden Bad Oeynhausen, Herford und Löhne. Mittlerweile ist sie ausgebildete Mentorin für die Ausbildung von Jugendgruppenleiterinnen und Jugendgruppenleitern in Nordrhein Westfalen und steht den hiesigen Jugendgruppen als geschätzte und kompetente Ansprechpartnerin zur Verfügung.



Die Regionalvorstände Ralf Bröenhorst (li) und Wolfhard Ehrlich (re), überreichen Anja Schanz das Ehrenzeichen und die vom Herrenmeister des Johanniterordens, Oskar Prinz von Preußen, unterschriebene Urkunde.

Wilhelm-Normann-Berufskolleg in Köln

Gestaltungstechnische Assistentinnen auf der IMM



Gestaltungstechnische Assistentinnen des Wilhelm-Normann-Berufskollegs auf der IMM Köln (vorne von links nach rechts): Regina Schuller-Risken (Lehrerin WNB), Gerhard Essig (Geschäftsführer Fa. Carat), Karl Heinz Risken (Lehrer WNB) und die WNB-Klassen TAG-81 und TAG-91

Köln/Herford. Die Klassen TAG-81 und TAG-91 der Gestaltungstechnischen Assistentinnen des Wilhelm-Normann-Berufskollegs besuchten die Internationale Möbelmesse in Köln. Denn am Wilhelm-Normann-Berufskolleg ist der Schwerpunkt

Objektdesign/Innenarchitektur. Besonders interessiert waren die Kollegiaten am Bereich „Living-Kitchen“. In 2 Hallen „Living-Kitchen“ wurden Küchenmöbel, -geräte und Zubehör präsentiert. Die Kollegiaten führten Gespräche auf den Ausstellungsständen über technische Neuerungen und über ausgefallene Planungsideen. Viele der Aussteller kamen aus Ostwestfalen. Im Bildungsgang „Gestaltungstechnische Assistenten“ planten die

Kollegiaten im Fach „Digitale Gestaltung“ auch Küchen am Computer.

Dabei haben sie sich mit der professionellen Küchenplanungssoftware „Carat“ im Unterricht bereits vertraut gemacht. So besuchten die Kollegiaten auch den entsprechenden Stand der Software-Firma. Dort erlebten sie in einem abgedunkelten Kinoraum mit einer 3-D-Shutter-Brille den letzten Entwicklungsstand mittels einer virtuellen Kamerafahrt

durch eine im Computer geplante lebensgroße Küche. Bei dieser scheinbaren Fahrt hatten die Kollegiaten Angst, sich an irgendeiner virtuellen Küchenmöbelkante zu stoßen. Da das Interesse groß war, bot der Geschäftsführer der Firma „Carat“ aus Dreieich den Lehrern eine eintägige kostenlose Weiterbildungsschulung vor Ort im Wilhelm-Normann-Berufskolleg an. So hat sich der Besuch der IMM für Kollegiaten und Lehrer/innen reichlich rentiert.

Wirtschaft **direkt** PR-News aus dem Geschäftsleben

In Kürze werden 140 Mitarbeiter beschäftigt

Rundes Jubiläum für Markötter Mitarbeiter

Herford/Gütersloh. Für gleich drei Mitarbeiter beginnt das Arbeitsjahr 2011 mit einem erfreulichen Ereignis: Siegfried Ströker feiert seine 15-jährige Betriebszugehörigkeit in Gütersloh - Arnd Johannesmann und Jörn Gerstring feiern ihr 10-jähriges Jubiläum gemeinsam in Herford!

Als ausgebildeter Kfz-Mechaniker kümmert sich Siegfried Ströker schwerpunktmäßig um den Karosserie-Bau. An seiner Tätigkeit schätzt er vor allem das selbstständige Arbeiten, bei dem er sein großes Know-how einbringen kann.

Arnd Johannesmann und Jörn Gerstring haben schon vor ihrer Zeit bei Markötter Hand in Hand an VOLVO-Modellen ge-



arbeitet und sind vor zehn Jahren zusammen ins Unter-

nehmen eingetreten. Während Johannesmann als gelernter

Kfz-Elektriker auf Diagnose-Technik spezialisiert ist, arbeitet Gerstring als Karosseriebauer. Beide loben ihre Kollegen und das sehr gute Arbeitsklima.

„Es gibt einem ja nicht nur ein gutes Gefühl, wenn Kollegen so lange bei uns bleiben, weil sie sich wohlfühlen und man sich kennen und schätzen gelernt hat“, erklärt Geschäftsführer Ralf Markötter, der gemeinsam mit seiner Schwester Susan die Autohäuser leitet. „Es zeigt uns auch, dass unsere Firma im Kern grundgesund ist, weil wir eben so eine niedrige Fluktuation haben. Ich wünsche den Dreien alles Gute. Auf viele weitere erfolgreiche Jahre!“

